



# Auf unbürokratische Weise Sinnvolles tun



Mit dem obigen Bild wurde ein Arbeitseinsatz in der Weidepflege beworben. «Frutigländer»-Mitarbeiterin Katharina Wittwer meldete sich für einen solchen an. Bereits wenige Tage später schnitt sie junge Tannen auf der Alp Wittere ab (Bild rechts).

BILDER YASEMIN SALMAN / ZVG



**REGION «Corona-müde?» Unter diesem Titel bieten die Gemeinden im Tal seit Neustem freiwillige Hilfeinsätze an. Koordiniert werden diese in der App «Five up». Der «Frutigländer» hat sie ausprobiert und ging einen halben Tag «schwenten». Ein Erfahrungsbericht.**

KATHARINA WITTEW

Vor gut einem Monat ist mir im «Frutiger Anzeiger» mehrere Male ein orangefarbenes Inserat ins Auge gestochen mit dem Titel «Corona-müde? Leiste einen freiwilligen Einsatz und engagiere dich dabei für etwas Sinnvolles in der Region.» Neugierig geworden, habe ich auf dem Smartphone die App «Five up» heruntergeladen und bin der Gruppe «Frutigland hilft» beigetreten.

Regelmässig schaute ich seitdem in der App nach, für welche Arbeiten Freiwillige gesucht waren. Erstaunlicherweise stiess ich nur auf wenig Angebote, und alle hatten den gleichen Inhalt,

nämlich: «Weidepflege». Nach mehrmaligem Zögern klickte ich schliesslich auf «Ich bin interessiert» und wartete, ob etwas passiert. Es hat funktioniert! Am darauffolgenden Tag kontaktierte mich Hansjürg Zurbrügg aus Scharnachtal, und wir machten gleich einen Termin fürs «Schwenten» ab.

\*

Gespannt auf das Kommende traf ich mich letzte Woche nach dem Mittag mit meinem «Arbeitgeber». Alle zwei bis vier Jahre müssen die Weiden von unerwünschten Pflanzen gesäubert werden. Geschieht dies nicht, vergandelt eine Weide innerhalb weniger Jahre. Auf der Alp Wittere angekommen, händigt mir Zurbrügg eine Schere und einen grossen Sack aus und wir begeben uns auf eine Weide, die vor drei Jahren letztmals gesäubert wurde. Nun ist körperliche Arbeit angesagt. Kleine

Fichten vermag ich auszureissen. Die grösseren schneide ich ebenerdig ab, damit sie nicht wieder austreiben. Den sich über den Boden ausbreitenden Erikapflanzen zu Leibe zu rücken, ist gar nicht so einfach. Bald finde ich heraus, wie ich die Wurzeln erfolgreich aus dem Boden bekomme. Heckenrosen, Erlen oder Haseln werden mit der Schere behandelt. Zum Glück trage ich Handschuhe, sonst wären meine Hände rasch wund und zerkratzt. Ist der Sack voll, leeren wir den Inhalt auf einen Haufen. Sobald das Schnittgut richtig trocken ist, wird Hansjürg es verbrennen – ganz legal mit Bewilligung, nehme ich. Inzwischen ist seine Ehefrau Karin zu uns gestossen und packt ebenfalls mit an.

\*

Kein Stress – im Gegenteil! Da wir die meiste Zeit auf Rededistanz arbeiten,

nutzen wir die Gelegenheit zum «Dorfen». Es hätten auch schon Schulklassen oder Zivildienstleistende bei dieser Arbeit geholfen und dabei gar manches erlebt, erzählt der Landwirt. Ich selbst finde die Arbeit befriedigend, denn man sieht das Resultat sofort. Aber ich komme auch ganz schön ins Schwitzen! Obwohl ich mit Regen gerechnet hatte, ist es nämlich warm geworden.

Die Zeit vergeht schnell. Gegen 16 Uhr hören wir auf und begeben uns in die Alphütte zum Zvieri. Wer arbeitet, muss schliesslich auch gut essen! Zufrieden und um eine Erfahrung reicher fahre ich nach Hause. Eigentlich schade, dass niemand schon vor einem Jahr auf die Idee dieser Freiwilligenhilfe fürs Frutigland gekommen ist.

## Hilfeinsätze in der Region

Viele Landwirte sind froh um Hilfe bei der Weidepflege, beim Steinsammeln oder Zäunen. Auf der anderen Seite befanden sich viele Leute wegen Corona in Kurzarbeit und hatten plötzlich mehr Zeit zur Verfügung. Darin erkannte das Regierungsstatthalteramt Frutigen-Niedersimmental Potenzial. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Frutigen, der Bauernvereinigung Frutigland und der OKJA Niesen (für die technische Unterstützung) wurde im Frühling in der App «Five up» die Gruppe «Frutigland hilft» ins Leben gerufen. Das Angebot richtet sich mehrheitlich an Erwachsene, und inzwischen wird die Freiwilligenplattform ausgebaut. Es soll nicht nur Hilfe in der Landwirtschaft angeboten werden, sondern alle Arten der Freiwilligenarbeit. Somit kann es zu einem regionalen Freiwilligenarbeitsnetz im Frutigland wachsen.

### So funktioniert:

- Auf dem Smartphone die App «Five up» herunterladen.
- Ein Profil erstellen.
- Der Gruppe «Frutigland hilft» beitreten via QR-Code (siehe unten).
- Sobald man eine Einsatzadresse gefunden hat, «Ich bin interessiert» anklicken.
- Die Angebote sind so lange sichtbar, wie sie dauern (maximal 30 Tage). Anschliessend müssen sie erneuert werden.



Bei technischen Schwierigkeiten hilft die Projektkoordination. Tel. 075 429 46 59

## Wandfluh folgt auf von Känel

**ALPWIRTSCHAFT** Die Mitglieder des Vereins Alpwirtschaft Bern konnten sich schriftlich zu den Traktanden der diesjährigen Hauptversammlung äussern. Sie nahmen die statutarischen Ge-

schäfte an. Zum neuen Präsidenten wurde Grossrat Ernst Wandfluh aus Kandergrund gewählt. Neu im Vorstand sind Hansueli Burri (Schönried) und Matthias Grossmann (Brienz). Der bisherige Präsident Fritz von Känel (Aeschried) sowie Christian Kämpf (Sigriswil) haben altershalber demissioniert. Beide halfen 2016 mit, den Verein zu gründen und waren seither im Vorstand aktiv. Die Verabschiedung ist für den Herbst geplant.

Im Rahmen der traditionellen Ehrung erhielten 33 Äplerinnen und Äpler eine Ehrenurkunde für treue Alpdienste. Rückwirkend für 2020 wurde der Adelbodner Abraham Inniger für seine 40 Jahre auf der Bonderalp geehrt. Susanna und Peter von Känel-Maurer aus Adelboden (Alp Furggi) können dieses Jahr auf 45 respektive 60 Jahre Alpleben zurückblicken.

## Der Ständerat will heimische Nutztiere fördern

**LANDWIRTSCHAFT** Ständerat Beat Rieder (Wallis, Die Mitte) hatte in einer Motion gefordert, das Hauptaugenmerk der Nutztierförderung solle auf jene Rassen gelegt werden, die für einzelne Regionen eine prägende Bedeutung in landwirtschaftlicher, kultureller, touristischer und identitätsstiftender Hinsicht haben. Das Tierzuchtbudget solle dafür mit den nötigen Mitteln ausgestattet werden. Vor einer Woche nahm die Kleine Kammer Rieders Motion oppositionslos an. Der Bundesrat hatte sich bereits im Vorfeld dafür ausgesprochen.

Ständerätin Maya Graf (Basel-Landschaft, Grüne) erklärte, als Ständerätin von Pro Specie Rara sei sie von diesem Vorstoss begeistert. Als nächstes wird das Geschäft im Nationalrat behandelt.

PRESSEDIENST

LANDWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSDIENST / REDAKTION



Ernst Wandfluh präsidiert neu den Verein Alpwirtschaft Bern. BILD MICHAEL SCHINNERLING PRESSEDIENST ALPWIRTSCHAFT BERN

### BLICKPUNKT



## Sommerlicher Ortswechsel

Dank des inzwischen warmen Wetters durften nun auch diese Kühe in Adelboden ihr neues Weidequartier beziehen.

YVONNE BALDININI